



Dokumentation Symposium 2013

Workshop 1 – Tag 1

»Einführung in Anti-Bias«

Referentin: Bettina Schmidt

Fokus: Schule/Kita



Symposium
2013

Inhalte ...

1. Kurze Einführung in das Thema / Kurze Erläuterung zum Titel des Workshops

Das englische Wort ›Bias‹ wird aus dem Englischen übersetzt mit Voreingenommenheit, Einseitigkeit. Anti-Bias-Ansätze in der pädagogischen Arbeit und in der Bildungsarbeit zielen darauf, gesellschaftliche Schief lagen, die auf Grund von Einseitigkeiten und Vorurteilen entstehen, ins Gleichgewicht zu bringen und Diskriminierungen abzubauen. Dabei nimmt der Ansatz verschiedene Formen von Diskriminierung (z.B. Sexismus, Rassismus, Klassismus, Ableism, Homophobie, ...) auf verschiedenen Ebenen (Interaktion, Institutionen, Diskurse) in den Blick.

2. Zentrale Thesen / Ziele des Workshops

In der Anti-Bias-Arbeit gehen wir davon aus, dass alle Menschen in Differenz- und Machtverhältnisse involviert sind und unterschiedliche Erfahrungen machen – solche, in denen wir mit Zuschreibungen konfrontiert, von Benachteiligung betroffen oder auf Zugehörigkeiten reduziert werden, und solche, in denen wir andere Menschen einteilen, selbst von Machtverhältnissen profitieren und eigene Privilegien möglicherweise als selbstverständlich erleben. In der Anti-Bias-Arbeit steht die Auseinandersetzung mit diesen vielfältigen Erfahrungen mit Diskriminierung und mit der eigenen Involviertheit in gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse im Vordergrund.

Der Ansatz geht davon aus, dass Vorurteile und diskriminierendes Verhalten erlernt sind. Auch wenn wir Vorurteile nicht ganz verlernen können, so können wir zumindest lernen, bewusster mit ihnen umzugehen, eigene diskriminierende Handlungsmuster zu erkennen und zu verändern sowie bei Diskriminierung, die wir miterleben, einzugreifen.

3. Bedeutung des Workshopthemas im Kontext einer »Schule der Vielfalt« bzw. »Kita der Vielfalt«

In Schule konkretisieren sich gesellschaftliche Dominanzverhältnisse, was sich auf unterschiedlichen Ebenen auswirkt: auf Entscheidungsprozesse, Umgangsformen, Konfliktbearbeitung, Lehr- und Lernmethoden, pädagogische Materialien und die Raumgestaltung. Die Auseinandersetzung mit eigenen Normativitätsvorstellungen und Selbstverständlichkeiten stellt eine zentrale Voraussetzung dar, um unterschiedli-

Referentin:

Bettina Schmidt, Interkulturelle Pädagogin und Anti-Bias-Multiplikatorin,
Anti-Bias-Werkstatt Oldenburg

chen Erwartungen und Ansprüchen sowie vielfältigen Erfahrungen und Lebensrealitäten im Pädagogischen Alltag gerecht zu werden und eine macht- und differenzsensible Haltung zu entwickeln: Wie gehen wir miteinander um – besteht eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung im Alltag z. B. gegenüber den unterschiedlichen Familienkulturen der Schüler/innen, und unter Kolleg/inn/en verschiedener beruflicher Hintergründe? Wie sind die Lehr- und Lernmaterialien gestaltet: Reproduzieren sie Stereotype, z. B. in Bezug auf Männer/Frauen oder Menschen unterschiedlicher Herkunft? Wie kann ich dies mit Schüler/inne/n thematisieren?

Diese und andere Fragen können Ausgangspunkte bilden, um Diskriminierungen wahrzunehmen und sich bewusst dagegen einzusetzen und eine vorurteilsbewusste Praxis zu entwickeln. Mit Hilfe von Sensibilisierungs- und Methodentrainings ist es möglich, Schulen und Kitas mit allen Beteiligten zu Lernorten weiterzuentwickeln, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Lernzugängen, kulturellen und familiären Hintergründen Wertschätzung und ein Mehr an Gerechtigkeit erfahren lassen.

(Bettina Schmidt, Nele Kontzi)

Exemplarische Feedbacks ...

Eine wichtige Erkenntnis, die ich aus dem Workshop mitnehme:

- »Das Thema ist ständig im Alltag präsent, aber bislang zu wenig beachtet.«
- »Das Ziel ist nicht eine vorurteilsfreie Erziehung, sondern eine vorurteilsbewusste – diese Erkenntnis finde ich entlastend und hilfreich.«
- »Bewusstwerdung eigener Bilder im Kopf« /
»Wir werden doch mehr von Vorurteilen und -annahmen bestimmt als uns bewusst ist.«
- »Anstoß, das Thema Diskriminierung und Macht aus unterschiedlicher Perspektive zu beleuchten« /
»Notwendigkeit von Offenheit in Bezug auf eigene Diskriminierungstendenzen«
- »Anti-Bias ist auch ein guter Ansatz, um einmal die Schulstruktur zu betrachten.«
- »Gesellschaftskritische Momente könnten über den Anti-Bias-Ansatz wieder aufleben.«

Was ich aus dem Workshop gerne in die Praxis an der Schule/Kita tragen würde:

- »Den Schülerinnen und Schülern möglichst unvoreingenommen gegenüber zu treten«
- »Praktische Beispiele zum Einsetzen (Übungen ‚Bingo‘, ‚Zitrone‘...)«
- »Anti-Bias als guter Ansatz auch mal Schulstruktur zu beachten.«

Was ich bräuchte, damit dies gelingt:

- »Weitere Vertiefung in Anti Bias« / »mehr Fortbildung zum Thema«
- »Unterstützung bei der Vernetzung; Kontakte für kollegiale Beratung oder externe Unterstützung für Schulentwicklung«
- »Rückenwind durch Vorgesetzte, Hierarchien ...«
- »Eine feste Stelle als Fachberatung«



Symposium
2013